

gefremt hat uns die Berichterstattung in „pet“, Fachmagazin für Heimtiere und in „Das Branchenforum“, Fach-Organ für Heimtierbedarf und Garten.

Der politisch lange Arm des BNA zeigt Hebelkräfte

Rund um die Koalitionsverhandlungen und die darin nunmehr europaweit angestrebte Durchsetzung eines generellen Wildtierimportverbots hat sich der BNA in Hambrücken in den letzten Wochen für sinnvollere als bisher öffentlich diskutierte Lösungen für die Heimtierbranche stark gemacht.

Am 2. Dezember war der baden-württembergische CDU-Fraktionsvorsitzende Peter Hauk beim Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz (BNA) zu Gast, wo er mit dem BNA-Präsidium, dessen Geschäftsführung, dem Bundesgeschäftsführer des Verbands Deutscher Waldvogelpfleger und Vogelschützer e. V. (VdW) Herbert Geitner sowie aus Fachpressekreisen dem BRANCHEN forum zusammentraf. BNA-Vizepräsidentin Dr. Gisela von Hegel, Direktorin am Zoologischen Garten in Karlsruhe, forderte in Anlehnung an Grundgesetz Artikel 20a die Aufnahme des Tierschutzes in die Unterrichtseinheiten der Schulen. BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut,

der einmal mehr die Artenschutzbürokratie anprangerte, forderte in seinem Referat eine politische Absicherung der Heimtier- und Wildtierhaltung: „Wir brauchen keine Verbote, sondern bessere Regelungen und vor allem die Entbürokratisierung der Tierhaltung: Es kann nicht sein, dass allein in Baden-Württemberg für die Ausstellung von EU-Bescheinigungen für Landschildkröten über 600.000 Euro an Steuermitteln aufgebracht werden“. Hauk bekundete der Arbeit des BNA seinen Respekt und Vorbildlichkeit und sagte ihm wohlwollende Prüfung seiner Vorschläge und Forderungen zu. Heimtierhaltung sei wichtig, damit sich Mensch und Tier nicht weiter entfremden. Dazu

brauche es den „seriösen Handel“. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt, das sei die Vorbereitung des Landes-Doppelhaushalts 2015/16, werde Hauk die Kostenbeteiligung des Landes an den Leistungen des BNA in die Verhandlungen einbringen und zuvor „von der BNA Geschäftsführung die Volumina definieren“ lassen.

Politik sieht sich von Tierrechtlern geblendet

Am 5. Dezember besuchte der Bundestagsabgeordnete der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Thomas Gebhart, Mitglied des Ausschusses Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das BNA-Schulungszentrum. Ihm stellte der BNA seine Positionen vor. Heiko Blessin (JBL), Bernd Schmölzing (EFS) und Peter Hoch (Im- und Export Peter Hoch) bezogen fachliche Stellung zum geforderten Importverbot von Wildtieren und zu den in diesem Zusammenhang von Pro Wildlife und dem Deutschen Tierschutzbund immer wieder aufgeführten falschen Behauptungen zum Import von Zierfischen und Reptilien.

Dr. Thomas Gebhart bestätigte daraufhin, dass der bislang in der Politik gewonnene Eindruck der vermeintlichen Sachlage durch den Einfluss der Tierschutzorganisationen verzerrt worden sei. Er werde seine im BNA-Gespräch neu gewonnenen Erkenntnisse in die Diskussionen der Arbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit einbringen und dem BNA weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

-ek



■ Der baden-württembergische CDU-Fraktionsvorsitzende Peter Hauk (Bild rechts) und Dr. Thomas Gebhart, Bundestagsabgeordneter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied des Ausschusses Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, zu Besuch beim BNA.

Die Heimtierbranche gibt Gas

So sieht eine aktive Lobbyarbeit für die Heimtierbranche aus: Gleich zwei Politiker machten innerhalb einer Woche Station im BNA-Schulungszentrum und diskutierten mit Branchenvertretern über die Zukunft der Heimtierhaltung.

Lorenz Haut, Geschäftsführer des BNA, kann zufrieden sein. Die Heimtierbranche findet für ihre Positionen auch in der Bundes- und Landespolitik zunehmend Gehör – und sein Verband hat dank unermüdlicher Lobbyarbeit einen wesentlichen Anteil daran, dass dem so ist.

Hauk für Vernetzung

Dank des guten Netzwerkes zu führenden Politikern, über das

der im nordbadischen Hambrücken ansässige Fachverband verfügt, waren innerhalb einer Woche mit dem baden-württembergischen CDU-Landtagsfraktionsvorsitzenden Peter Hauk und dem aus Rheinland-Pfalz stammenden Umweltexperten und CDU-Bundstagsabgeordneten Dr. Thomas Gebhart gleich zwei wichtige Ansprechpartner der Heimtierbranche im BNA-Schulungszentrum zu Gast.

Im Gespräch mit dem BNA-Vorstand sprach sich Peter Hauk dafür aus, die Heimtierhaltung auch künftig nicht durch hoch ge-

Anzeige

Welche Hundenahrung kann die Bildung von Gelenkknorpel unterstützen? www.belcando.de

setzte Vorschriften „verunmöglicht“, sondern sachkundig zu machen. Ferner sprach sich der Politiker für eine bundesweite Vernetzung aller Naturschutzeinrichtungen aus.

Guter Auftritt der Branche

Viel Verständnis für die Positionen der Heimtierbranche zeigte auch Dr. Thomas Gebhart im Gespräch mit dem BNA und einigen Vertretern der Heimtierindustrie, unter ihnen Bernd Schmölzing, der Vorsitzende der Fördergemeinschaft Leben mit Heimtieren (FLH).

Zuvor hatten BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut, JBL-Marktingleiter Heiko Blessin, der FLH-Vorsitzende Bernd Schmölzing und Peter Hoch, Gründer der Terraristikfirma Import Export Peter Hoch, eindrucksvoll, sachlich und



Interessante Diskussion im BNA-Schulungszentrum mit MdB Dr. Thomas Gebhart (Zweiter von links).



Rundgang durch die Tieranschauungsräume des Schulungszentrums.

unten: Ein Kämpfer für die Belange der Heimtierbranche: BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut.



auf den Punkt gebracht die negativen Folgen eines Importverbots von Wildfängen für den Tierschutz, die Heimtierbranche, aber auch für die Menschen in den Importländern beleuchtet. „Wenn es keine Wildfänge gäbe, könnten Aquarianer auch nicht Tiere züchten, um neue Nachzuchten zu bekommen“, erklärte Blessin. Schluss machte er auch mit dem von radikalen Tierschützern immer wieder zu hörenden Argument, die Verlustquoten bei Zierfischimporten würden bis zu 90 Prozent betragen. Aus aktuellen Daten, die Blessin bei den führenden deutschen Zierfischanbietern einholte, geht hervor, dass die Mortalitätsrate in der Regel bei maximal 3 Prozent liege, meist sogar deutlich darunter.

Anzeige



Wildfänge im Rückgang

Bernd Schmölzing machte in seinem Kurzvortrag klar, dass die Zahl der Wildfänge in den zurückliegenden Jahren in der Aquaris-

tik deutlich gesunken sei. Hatte sie 1995 noch 27 Prozent betragen, seien es 2011 gerade noch 8 Prozent gewesen. Ähnlich skizzierte Peter Hoch die Entwicklung für die Terraristik. „Bei den so genannten Wildfängen handelt es sich nahezu ausschließlich um Arten, die in der Natur in großen Stückzahlen vorkommen. Eine Bedrohung der Arten wegen der Tierimporte findet also nicht statt.“

Gebhart zeigte sich von der Leistungsfähigkeit der Branche sichtbar beeindruckt und ver-



sprach, den BNA und die Belange der Heimtierbranche weiter zu unterstützen: „Mich haben Sie überzeugt. Ich bin voll bei Ihnen“, erklärte der Abgeordnete. Seiner Ansicht nach könne es durchaus sein, dass ein Alleingang Deutschlands, wenn er denn überhaupt angestrebt werde, beim Importverbot von Wildfängen in Konflikt mit gängigem EU-Recht gerät. Außerdem wies Gebhart darauf hin, dass die in der Koalitionsarbeitsgruppe Umwelt getroffene

Kompromissformel nur von einem „grundsätzlichen“ Verbot eines Importverbots von Wildfängen spricht. „Dies lässt sehr viel Spielraum“, so der Politiker.

Die Hoffnung bleibt

Der BNA und die Vertreter der Industrie machten in der anschließenden Diskussion deutlich, dass sie im kommenden Jahr den Kontakt zu verantwortlichen Politikern weiter verstärken wollen, um die Belange der Heimtierbranche noch stärker zu Gehör zu bringen. BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut hatte bereits Ende November Kontakt mit Ute Vogt, der SPD-Verhandlungsvorsitzenden in der Koalitionsarbeitsgruppe, aufgenommen und von ihr immerhin per E-Mail die Bereitschaft zu Gesprächen mit dem BNA bekommen. Und sie meinte wörtlich: „Gerade im Sinne des Tierschutzes und des Arterhalts müssen auch Ausnahmen möglich sein.“ Das lässt hoffen!

